

Konstituierung der Volkswohlfahrtzentrale der Hauptstadt.

Budapest, 12. Mai.

Die Volkswohlfahrtzentrale der Haupt- und Residenzstadt Budapest, diese großzügige sozialpolitische Schöpfung des Bürgermeisters Dr. Stefan Bárczy, hielt heute um 11 Uhr im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses ihre konstituierende Sitzung. Zu diesem bedeutungsvollen sozialen Ereignis fand sich ein überaus zahlreiches, vornehmeres Publikum ein, in dessen Reihen alle jene Persönlichkeiten unserer Gesellschaft bemerkt wurden, die niemals fehlen, wenn es gilt, ein Werk der Nächstenliebe zu fördern, die Not der Mitbürger zu lindern. Es waren unter anderen anwesend: Gräfin Stefan Tísa, Gräfin Albert Apponyi, Gräfin Gabriel Bay, Frau Leo Lánczy, Frau Polyzena Hampel-Pulsthy, Frau Josef Bébi, Augusta Rosenberg, Frau Witwe Ferdinand Báthory, Frau Franz Vecsey, Frau Josef Szabó, die Geheimen Räte Elemér v. Simonitsits, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Staatssekretär Karl v. Rémethy, Georg v. Lukács, Josef Szterényi, H. M. Hermann Kirchner, Magnatenhausmitglied Isolt Beöthy, die Universitätsprofessoren Baron Alexander Korányi, Generalstabarzt Julius Dollinger, Wilhelm Lauffer, die Ministerialräte Philipp Rottenbiller, Béla Kun, Edmund Glöck, Johann Kampis, Chefredakteur Josef Bébi, Sektionsrat Artur Gáspár, Graf Ladislaus Széchenyi, die Reichstagsabgeordneten Alexander Gießwein, Béla Pálly, Dr.

Franz Springer und Johann Hegedüs, Kurialrichter Szűcs, Oberstadthauptmannstellvertreter János Marlovich, der Direktor der Kinderschulgiga königlicher Rat Wilhelm Reugebauer, Rabbiner Dr. Simon Hevesi, der reformierte Seelsorger Benjamin Gappál, Bildhauer Josef Róna, Maler Max Brud, Privatdozent Wilhelm v. Friedrich, der gewesene Leiter des städtischen Volksunterstützungsbureaus Alexander Hanbai, der Generaldirektor der Gaswerke Dr. Franz Ripka, Generaldirektor Moriz v. Ribáry, Waisenstuhlpräsident Dr. Béla Melly, Oberphysikus Dr. Alexander Szabó, Spitaldirektor Dr. Johann Benhardt, ferner die Mitglieder des Magistrats, zahlreiche Stadtpräsidenten und alle Funktionäre der Wohlfahrtzentrale.

Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy, Präsident der Wohlfahrtzentrale, eröffnete die Sitzung mit einer längeren gehaltvollen Rede. Er begrüßte in warmen Worten die erschienenen Vertreter der Behörden und der Gesellschaft und skizzierte sodann die vielfachen wichtigen Aufgaben der Institution. All diese Aufgaben drückt, sagte er, ein einziges Wort vollständig aus: **Menschenhelfer**. Die Institution muß all das nachholen, was bisher auf dem weiten Gebiete der Nächstenliebe unterlassen wurde, sie muß auch die großen Verluste ersetzen, die der Krieg uns verursacht. Sie wird dieses Ziel erreichen, indem sie das Leben der Dahingegangenen schützt, sie unterstützt und eine kräftige, gesunde Generation aufzieht, die der ungarischen Nation und ihrem Herzen, der Hauptstadt, eine feste Zukunft, eine glückliche Aera sichert. Der Bürgermeister wirft sodann einen Rückblick auf die bisherige Unterstützungsaktion der Hauptstadt und spricht dem Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tísa, sowie dem Vizepräsidenten der Kriegsfürsorgekommission Elemér v. Simonitsits, die diese Aktion stets wohlwollend gefördert haben, seinen herzlichsten Dank aus. Eingehend schilderte er die Organisation der Volkswohlfahrtzentrale und die Funktion ihrer zahlreichen Sektionen und richtete an die Regierung, an den hauptstädtischen Municipalausschuß und die Budapestener Gesellschaftskreise einen warmen Appell, die Volkswohlfahrtzentrale in ihrer dem Wohle der leidenden Menschheit gewidmeten Tätigkeit nach Kräften zu unterstützen. Aus großen Wunden, so schloß der Bürgermeister seine Rede, blutet die Nation, alte Krankheiten schwächen ihren Organismus. Frisches Blut in die Adern, Schutz gegen die Weiterverbreitung der dem Organismus der Nation anhaftenden Uebel! Was verloren ging, beweinen wir nicht; aber retten wollen wir, was noch verloren gehen kann! Im Interesse der Zukunft der Nation müssen wir die große Arbeit der Mehrproduktion organisieren, der Mehrproduktion in materiellen, geistigen und sittlichen Gütern. Siezu erbitte ich mir Ihre wertvolle Unterstützung!

Die Rede des Bürgermeisters wurde mit lebhaften Applaus aufgenommen.

Es folgte hierauf die Konstituierung der Wohlfahrtzentrale. Geschäftsführender Vizepräsident Vizebürgermeister Dr. Franz Déri verlas die Liste der Mitglieder und der Funktionäre der einzelnen Sektionen. Mitglieder der Wohlfahrtzentrale: in Vertretung der Minister: Ministerialsekretär Dr. Moriz Petri (Ministerpräsidium), Ministerialsektionsrat Dr. Artur Gáspár (Ministerium des Innern), Ministerialsekretär Dr. Moriz Tomcsányi (Finanzministerium), Ministerialsektionsrat Dr. Modest Neterda (Unterrichtsministerium), Ministerialsektionsrat Rudolf Márffy-Mantuano (Handelsministerium), Ministerialrat Elemér Lóth (Ackerbauministerium), Ministerialrat Béla Kun (Justizministerium), ferner Oberstadthauptmann-Stellvertreter János Marlovich (Polizei), Direktor Dr. Alexander Szana (staatl. Kinderasyl), in Vertretung der Hauptstadt: die Magistratsräte Aladár Marber, Dr. Edmund Wilber, Ludwig v. Foltusházy, Bátor Hyperlovits, Dr. Eugen Márkus, Dr. Géza Demjen, Dr. Emil Bita und Dr. Eugen Berzel, Waisenstuhlpräsident Dr. Béla Melly, Oberphysikus Dr. Alexander Szabó, Oberfistal Dr. Emerich Szabó, Bezirksvorsteher Anton Kózyabólyi und Direktor Dr. Gustav Thirring; in Vertretung des Municipalausschusses: Ignaz Arányi, Johann Brodner, Dr. Eugen Csukásy, Gustav G. Ehrlich, Friedrich Glück, Alexander Hahóthy, Friedrich Herczfeld, Jwan Hüvös, Johann Kaczián, Dr. Ernst Kovács, Samuel Krafauer, Dr. Emerich Rémethy, Dr. Franz Ripka, Dr. Jakob Schreyer, Dr. Josef Stern, Julius Szekula, Johann Sziget, Stefan Szűz, Dr. Josef Waigand, Julius Zboray.

Vom Magistrat für drei Jahre gewählte Mitglieder: Geheimer Rat Graf Albert Apponyi, Gräfin Albert Apponyi, Anton Vecsey, Ministerialrat Joltán Bošnják, Ernst Garami, Alexander Hanbai, Dr. Simon Hevesi, Witwe Karl Herich, Samuel Japai, Gräfin Ladislaus Karolgyi, Hofrat Mar Márkus, die Bischöfe Ottokar Prohászka, Alexius Petri, und Paul Ruffy, Geheimer Rat Elemér Simonitsits, Hofrat Franz Székely, Frau Aladár Szilassy, Graf Alexander Teleki, Chefredakteur Josef Bébi, Gräfin Rafael Fidy.

Präsidenten der Sektionen: Graf Julius Andrássy, Frau Stefan Bárczy, Isolt Beöthy, Dr. Julius Dollinger, Baronin Emerich Fejérváry, Graf Andreas Habib-Bartóczy, Roland Hegedüs, Graf Kuno Klebelsberg, Baron Adolf Kohner, Baron Dr. Alexander Korányi, Frau Leo Lánczy, Josef Szterényi, Mikolau Szűts, Gräfin Alexander Teleki, Gräfin Gabriel Bay, Dr. Wilhelm Vázyonyi.

Präsident Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy erklärte nun die Wohlfahrtzentrale als konstituiert.

Baron Alexander Korányi, Präsident der Sektion für Volkshygiene, begrüßt mit Freude die Konstituierung der Institution. Er hebt sodann die Wichtigkeit der Fragen der Volkshygiene hervor und spricht über die Notwendigkeit je intensiverer Schutzmaßnahmen gegen die Tuberkulose. Die Tuberkulose ist, sagte er, die schrecklichste Volkskrankheit Ungarns, der die Gesellschaft allein, ohne behördliche Unterstützung, nicht beizukommen vermag. Wir waren bisher nicht in der Lage, die unsere Heilanstalten verlassenden Kranken zu unterstützen, uns mit ihren Familienverhältnissen zu beschäftigen. Dies wird nun die Wohlfahrtzentrale ermöglichen. Der Kampf gegen die Tuberkulose ist auch jetzt schon sehr wichtig, doch noch viel wichtiger wird er nach der Demobilisierung sein, wenn Tausende von invaliden und kranken Soldaten nach Hause zurückkehren. Wir müssen rechtzeitig alle Vorbereitungen treffen, um einer Verbreitung der Tuberkulose durch die heimkehrenden Krieger vorzubeugen. Dergleichen müssen auch die venerischen Krankheiten radikal bekämpft werden. Da dies die neue Institution ermöglichen wird, muß jeder Menschenfreund ihre Konstituierung mit Freude begrüßen. (Beifall.)

Reichstagsabgeordneter und Stadtpräsident Dr. Franz Springer spricht dem Bürgermeister Dr. Bárczy für dieses Werk seine wärmste Anerkennung aus und versichert ihm, daß der Municipalausschuß die Anstalt stets nach Kräften unterstützen werde. (Beifall.)

Im Namen des Präsidenten des Landes-Volksernährungsamtes Barons Ludwig Kürthy begrüßt Ministerialkonzipist Karl Csiply die Wohlfahrtzentrale, die stets auf die kräftigste Unterstützung des Volksernährungsamtes rechnen könne. (Ehrenruhe.)

Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Gießwein begrüßt die Institution als langjähriger Bewohner der Hauptstadt, aber auch in seiner Eigenschaft als parlamentarischen Vertreter eines Wahlbezirks der Provinz. Er äußert seine innigste Freude darüber, daß dieser neue Organismus nicht nur materiellen Interessen dienen, sondern sich auch zu einem mächtigen ethischen Faktor gestalten und als solcher zur sozialen Vereinigung unserer Nation beitragen werde. Die Maschinerie des Staates bedürfe einer Triebkraft; diese Triebkraft sei die Gesellschaft, deren Energie die Wohlfahrtzentrale steigern werde. (Beifall.)

Geheimer Rat Josef Szterényi beantragt, das Präsidium zu ermächtigen, an der Geschäftsordnung nach Bedarf im eigenen Wirkungskreise Änderungen vornehmen zu dürfen. (Zustimmung.)

Geheimer Rat Georg v. Lukács fragt, ob es nicht notwendig sei, die Sektion für Volkshygiene in Untersektionen zu teilen, damit der Kampf gegen die schlimmsten Volkskrankheiten mit je größerem Erfolg aufgenommen werden könnte.

Präsident Dr. Stefan Bárczy erwidert, daß dies im Bedarfsfalle geschehen werde.

Direktor Dr. Hugo Csergő unterbreitete hierauf das Budget der Wohlfahrtzentrale und einen Antrag, wonach die Regierung ersucht werde, die Kriegsunterstützung der Familien der Eingerückten zu verdoppeln, die Bestimmung, daß wer einem Berufe nachgeht, auf die Kriegsunterstützung seinen Anspruch hat, aufzuheben und auch die Familien der Kriegsunvaliden kräftiger als bisher zu unterstützen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, worauf Präsident Dr. Stefan Bárczy die Sitzung schloß.